

„Man bekommt einen freien Kopf“

Elfter Schulschachcup erfreut sich einer Rekordbeteiligung

Von Khang Nguyen

DIETZENBACH ■ Im Mehrzweckraum der Heinrich-Mann-Schule herrscht große Nervosität. Die Schüler tuscheln untereinander, geben sich Ratschläge, wie man vorgehen könnte, welcher Zug als nächstes am sinnvollsten ist. Sie sitzen sich gegenüber, während andere Klassenkameraden und Freunde danebenstehen. Für eiserne Fans steht womöglich viel auf dem Spiel, denn es soll geklärt werden, wer der Beste ist: der beste Schachspieler unter den Schülern der Ernst-Reuter- (ERS) und der Heinrich-Mann-Schule (HMS).

Zum elften Mal findet das Turnier für weiterführende Schulen in Kooperation mit der Schach-Abteilung der SG Dietzenbach statt. 38 Schüler haben sich für den Denksport-Wettkampf angemeldet und duellieren sich an den Brettern – ein Teilnehmerrekord. Unter den Wettstreit-

tern sind auch Marcel und Ilias, die sich vor dem offiziellen Start aufwärmen. Für die beiden Elfjährigen steht der Spaß an erster Stelle: „Man findet hier auch neue Freunde“, sagt Marcel. Obwohl die beiden Jungs als Fünftklässler die Jüngsten sind, scheuen sie die Herausforderung nicht: „Angst haben wir keine!“ sagt Ilias entschieden. Duelliert wird sich in drei Klassengruppen, jeder Teilnehmer muss fünf Spiele bestreiten.

In der Tat muss hier keiner mit einem Vor- oder Nachteil aufgrund seines Alters rechnen. Das wissen auch die älteren Schüler Kadim, Vincent und André. Denn sie haben beispielsweise großen Respekt, wenn der Name Pascal Krauß fällt. Der heute Zehnjährige könne es mit jedem aufnehmen, da sind sich alle sicher. Die drei Ernst-Reuter-Schüler gehören allerdings auch zu den wenigen älteren Schülern, die sich der Herausforderung stellen. „Unter

Gleichaltrigen gilt Schach nicht als Sport“, sagt Zehntklässler André. Die meisten gingen lieber ins Fitnessstudio zum „Pumpen“. Muss man also beim Sport unweigerlich schwitzen, damit er als „echter Sport“ gilt? „Ich habe mal gelesen, dass man bei einer mehrstündigen Partie Schach so viel Kalorien verliert wie ein Spitzensportler“, sagt André.

Nach wie vor scheint es allerdings so zu sein, als hätten Mädchen weniger Interesse am Denksport. Keine fünf sind diesmal dabei. Eine von ihnen ist Manan. Die Elfjährige nimmt zum ersten Mal teil, ist aber hellauf begeistert: „Schach macht viel Spaß, und man bekommt einen freien Kopf“, sagt sie. Vor allem gefalle ihr, dass man seine Gedanken strukturieren müsse, um am Ende erfolgreich zu sein – anders als im normalen Schulalltag.

Jeweils die drei Besten der drei Klassengruppen erhalten



Die Zeit läuft: Zum elften Dietzenbacher Schulschachcup haben sich diesmal 38 Teilnehmer aus der Ernst-Reuter- und der Heinrich-Mann-Schule in Letzterer getroffen – so viele wie noch nie. ■ Foto: kn

einen Pokal als Ehrengabe der Sparkasse Langen-Seligenstadt, die Plätze 4 bis 6 dürfen sich über Medaillen freuen. In der Gruppe der Fünft- und Sechstklässler belegt Till Funiak (HMS) mit vier Punkten den ersten

Platz, gefolgt von Hasan Agatay und Deniz Yusuf (beide HMS) mit jeweils 3,5 Punkten. In der Kategorie für Schüler ab der 7. Klasse erhält André Warnat aufgrund überragender Leistungen und fünf gewonnener Partien den

Siegerpokal. Kadir Türkemis, ebenfalls mit fünf Punkten, belegt Platz 2, gefolgt von Vincent Petrocelli auf Platz 3 (alle ERS). Das Turnier für die Grundschulen geht am Mittwoch, 18. März, in der Aue-Schule über die Bühne.